Entsetzter Blick auf das 6-Milliarden-Defizit-Gespenst

Autor(en): **Gilsi, René**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 34

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

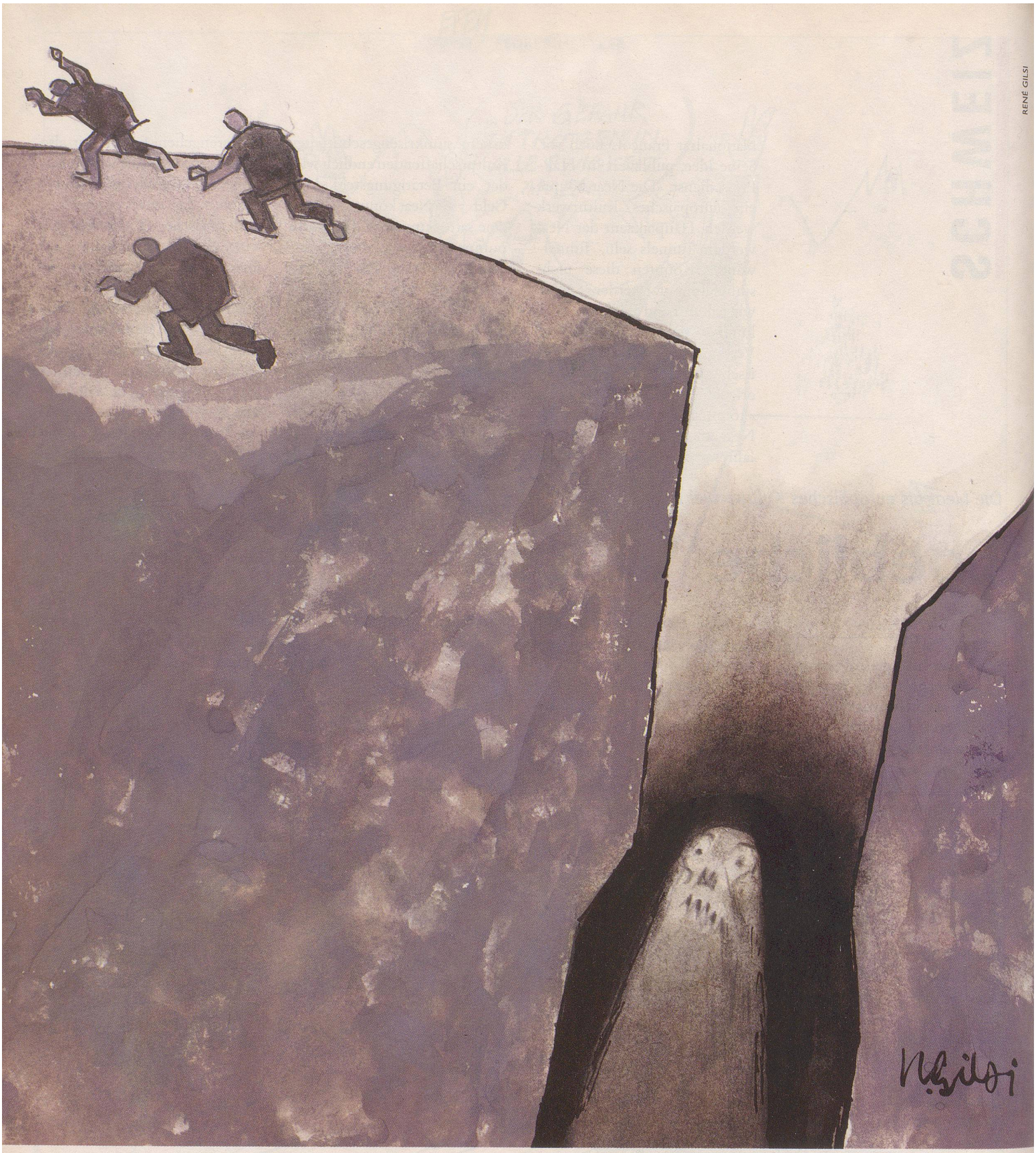
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Entsetzter Blick auf das 6-Milliarden-Defizit-Gespenst

Das Finanzdepartement rechnet für 1992 mit einem Loch im Budget von 6 Milliarden.

Was grinst uns aus dem schwarzen Loch so seltsam an
mit einem Blick, vor dem uns Wohlstandsbürgern grausen kann?
Es ist das 6-Milliarden-Defizit-Gespenst.
Nun wird es langsam dringlich, Bürger, dass du es erkennst.

Unheilige Allianz zwischen Golfsport und Christentum

Es war an jenem Tag im Spätherbst, als sich zur Stunde der günstigen Ozonwerte Edgar Meierhofer auf dem ehemaligen Grundstück des Klosters Kehr nahe Dietikon die Füsse vertrat und die Mittagssonne einen dieser seltenen Momente, in denen ein satter Windstoss den dicken, emmissionsgeschwärzten Wolkenmantel aufzureissen vermag, nutzte, um dem Müssiggänger einen dünnen Lichtstrahl vor die Füsse zu werfen. Da blitzte zwischen abgestorbenen Ästen und angefaulten Grasnarben ein kleiner, runder Golfball weisslich auf und verhalf Meierhofer zu einem historischen Fund, welcher selbigen Tages an der nahegelegenen Ess- und Trinkstelle für Rentner und arbeitslose städtische Beamte für einigen Gesprächsstoff sorgte und den findigen Spaziergänger letztlich veranlasste, das Stadtarchiv nach alten Dokumentationen zu durchstöbern, anhand derer er die Leidensgeschichte über den Aufbau und Niedergang eines Projektes nachzeichnete, welches damals weit über die Zürcher Kantonsgrenzen hinaus für grosses Aufsehen sorgte.